



Chemiekonjunktur
Die Stimmung der deutschen Chemieindustrie trübt sich ein
Seite 4



Automatisierung
75 Jahre NAMUR – von der Normenarbeits- zur Interessengemeinschaft
Seiten 20 – 22



Logistik
Logistiker können in vielfältiger Weise dazu beitragen, die Chemieindustrie zu stärken
Seiten 23 – 29

UCM
URSA CHEMIE GMBH

Full-Service-Dienstleister seit 1970

- Prozessoptimierung für Sie – Wir übernehmen das!
- Vielfältige technische Einrichtungen
- Streng vertrauliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit

CHEMIE. EFFIZIENT. GEDACHT.
www.ursa-chemie.de

Innovativ und nachhaltig im Verbund

Röhm strebt weltweite Technologieführerschaft als Methacrylat-Spezialist an

Im Jahr 2019 entstand durch den Verkauf des Methacrylat-Verbunds von Evonik Industries an Advent International das Unternehmen Röhm. Erklärtes Ziel des Investors: Das eigenständige Unternehmen zum globalen Markt- und Technologieführer der Methacrylat-Chemie zu entwickeln. Heute produziert das Darmstädter Unternehmen, dessen Wurzeln auf die Gründung von Röhm & Haas im Jahr 1907 zurückgehen, über 1 Mio. t chemische Produkte an neun Standorten in Deutschland, China sowie den USA und erzielte 2023 mit weltweit 2.850 Beschäftigten einen Umsatz von 1,6 Mrd. EUR. Andrea Gruß sprach mit Hans Bohnen, CEO von Röhm, über die Wachstums- und Nachhaltigkeitsstrategie des jungen und zugleich traditionsreichen Unternehmens.

CHEManager: Herr Bohnen, der Neustart von Röhm liegt fünf Jahre zurück. Welche Entwicklung hat Röhm seitdem durchlaufen?

Hans Bohnen: Ich selbst habe nur die vergangenen neun Monate diese Entwicklung begleitet, aber meine Kollegen berichteten, dass sie 2019 nach der Übernahme mit großer Euphorie gestartet sind. Unabhängig von den Strukturen eines Großkonzerns, die Gründung eines kleineren, eigenständigen Unternehmens mit der starken Marke Plexiglas im Gepäck und die Rückkehr zum Namen Röhm, der für Qualität und

Pioniergeist steht – all das beflügelte die Belegschaft. Doch dann folgten schon bald die Coronakrise und der Ukrainekrieg. Die Pandemie hielt uns zunächst nicht auf. Zwar war sie mit einer hohen Belastung für unsere Mitarbeiter verbunden und auch wir hatten mit Lieferengpässen zu kämpfen, doch die Nachfrage nach Plexiglas für Schutzscheiben boomte und wir konnten die Anlagenerweiterung in China trotz der dortigen strengen Isolationsvorschriften umsetzen. Anders verhielt es sich nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine. Die hohen Energie- und Gaskosten schwächten den Markt und die Wett-



Insgesamt flossen in den vergangenen vier Jahren 1,5 Mrd. EUR in die Entwicklung der Anlagen und Forschung von Röhm.

Hans Bohnen, CEO, Röhm

bewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien in Europa von heute auf morgen massiv. Das hatte – und hat auch noch heute – einen starken Einfluss auf unser Geschäft.

Wie reagierte Ihr Investor auf diese Entwicklung?

H. Bohnen: Advent International hat trotz der schwierigen Rahmenbedingungen am Investitionsprogramm festgehalten – wie es zum Zeitpunkt der Ausgliederung geplant war – eine sehr mutige Entscheidung unseres Eigentümers. Insgesamt flossen in den vergange-

nen vier Jahren 1,5 Mrd. EUR in die Entwicklung der Anlagen und Forschung von Röhm – eine Summe, die in etwa unserem Jahresumsatz entspricht.

Fortsetzung auf Seite 10 ▶

NEWSFLOW

M&A News
Covestro stimmt der Übernahme durch ADNOC zu.

Lanxess veräußert die Geschäftseinheit Urethane Systems an UBE.

Clariant verkauft den Industriepark Fechenheim.

Mehr auf Seite 3 ▶

Unternehmen
BASF-CEO Kamieth stellt die neue Unternehmensstrategie vor.

Evonik fokussiert F&E auf biobasierte Lösungen, Energiewende und Kreislaufwirtschaft.

Syngenta streicht Stellen in Basel.

Mehr auf den Seiten 5 und 6 ▶

CHEManager International
Eli Lilly announces \$4.5 billion investment in a new US site.

J&J to build \$2 billion manufacturing facility in North Carolina.

Mehr auf den Seiten 17 und 18 ▶

Personalien
Archroma, Symrise, UPM und CHT besetzen Führungspositionen neu.

Mehr auf Seite 31 ▶

Futurium – Haus der Zukünfte

In der Berliner Ausstellung erfahren Besucher, wie der Umgang mit Rohstoffen unser Leben bestimmt

Wie wollen wir in Zukunft leben? Das Futurium in Berlin will Antworten auf diese Frage geben. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2019 hat es sich zu einer festen Größe in der deutschen Museumslandschaft entwickelt und zählt zu den meistbesuchten Museen der Hauptstadt. Besucher können dort auf über 5.000 m² mögliche Zukünfte entdecken, gemeinsam diskutieren und im Futurium Lab eigene Ideen ausprobieren. Andrea Gruß sprach mit Gabriele Zipf, Kuratorin und Leiterin der Ausstellung, über das Konzept des Futuriums und neue Aktivitäten im Themenjahr „Rohstoffe. Schätze der Zukunft.“

CHEManager: Frau Zipf, Sie haben gemeinsam mit Ihrem Team die Ausstellung des Futuriums konzipiert. Was erwartet die Besucher des „Haus der Zukünfte“?

Gabriele Zipf: Wir geben ihnen keine fertigen Zukunftsbilder, sondern zeigen die Offenheit in den Lösungen. Unsere Gesellschaft hat heute große Herausforderungen zu meistern – die Klimakrise, den Biodiversitätsverlust oder die Bekämpfung von Krankheiten. Wir wollen den Besu-

chern des Futuriums die Angst vor diesen Themen nehmen, indem wir ihnen zeigen, dass in unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft – allen voran in der Wissenschaft, aber auch in der Zivilgesellschaft, in der Politik und in Unternehmen – mögliche Lösungsansätze entwickelt werden, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Ansätze muss man nicht immer gut finden, deswegen zeigen wir auch immer verschiedene Blickwinkel auf Lösungen. Uns geht es darum, ein positives Zukunftsbild zu vermitteln, nach dem Motto: Wir schaffen das! Es gibt viel Hoffnung und konkrete Lösungen, aber wir müssen sie umsetzen. Und da kann neben den großen Playern,



Gabriele Zipf, Leiterin der Ausstellung, Futurium

wie Politik und Wirtschaft auch jede, jeder Einzelne einen Beitrag leisten.

Sie sprechen nicht von Zukunft, sondern von Zukünften. Warum?

G. Zipf: Es gibt nicht die eine Zukunft, sondern ganz viele mögliche Zukünfte. Welche davon zur Gegenwart wird, liegt in dem Zusammenspiel von Entscheidungen einzelner Bürger, der Politik und von Unternehmen, aber auch von nicht vorhersehbaren, sogenannten Black-Swan-Ereignissen, wie das Unglück von Fukushima, das die Politik in Deutschland komplett verändert hat.

Fortsetzung auf Seite 7 ▶

WILEY

Thomapren®-EPDM/PP-Schläuche – FDA konform

www.rct-online.de

Elastischer Pumpen-, Pharma- und Förderschlauch für höchste Ansprüche

- **High-Tech-Elastomer EPDM/PP:** Temperaturbeständig bis +135 °C, UV-beständig, chemikalienresistent, niedrige Gaspermeabilität
- **Für Schlauchquetschventile und Peristaltikpumpen:** Bis zu 30 mal höhere Standzeiten gegenüber anderen Schläuchen
- **Biokompatibel und sterilisierbar:** Zulassungen nach FDA, USP Class VI, ISO 10993, EU 2003/11/EG

Reicht Chemietechnik GmbH + Co.

Englerstraße 18
D-69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21 31 25-0
Fax 0 62 21 31 25-10
rct@rct-online.de

Futurium – Haus der Zukünfte

◀ Fortsetzung von Seite 1

Oft ist es ein Zusammenwirken vieler Faktoren und von Zufällen, die aus einem bunten Potpourri möglicher Zukünfte eine Gegenwart werden lassen. Durch das Narrativ der vielen Möglichkeiten möchten wir Menschen aus der Schockstarre bringen und sie ermutigen, Zukunft mitzugestalten. Denn Zukunft entsteht auch durch unsere Entscheidungen und unser Handeln in der Gegenwart. Und unsere Demokratie bietet viele Möglichkeiten, um Dinge in die Hand zu nehmen und aktiv zu werden, zum Beispiel durch das Engagement in einem Bürgerrat oder in lokalen Initiativen.

Welche Inhalte greifen Sie in der Ausstellung auf?



Uns geht es darum, ein positives Zukunftsbild zu vermitteln.

Gabriele Zipf, Leiterin der Ausstellung, Futurium

G. Zipf: Wir haben die unterschiedlichen Zukunftsoptionen in der Ausstellung in die drei großen Bereiche Natur, Technik und Mensch untergliedert, wir nennen sie auch Denkräume. Konkret heißen sie „Natur neu denken“, „Aufbruch zu neuen Horizonten“ und „Gemeinsame Sache“.

Natur ist die Grundlage allen Lebens. In diesem Denkraum fragen wir daher: Wie können wir unsere Natur schützen, um von ihr noch weiter zu lernen und aus ihr Zukunftsoptionen herauszuziehen? Eine Möglichkeit, die wir hier vorstellen, ist zum Beispiel Pilzmycele

zum Bau ganzer Häuser zu nutzen, um so energieintensiven Beton einzusparen.

Im Denkraum Technik stellen wir Hightech-Lösungen aus den Bereichen Digitalisierung, künstlicher Intelligenz sowie Genetik und Medizin vor, die unser Leben einfacher und komfortabler machen sollen, darunter Roboter-Gehilfen oder In-vitro-Fleisch. Sie können begeistern, aber auch skeptisch machen. Wir fragen, welche Implikationen diese Technologien auf unsere Gesellschaft haben und wie wir sie uns zunutze machen, ohne unter negativen Folgen zu leiden.

Im Denkraum Mensch befassen wir uns damit, wie wir in unserer Gesellschaft das Zusammenleben neugestalten wollen, in unserer Familie oder Stadt, in Deutschland

und weltweit. Was sind die Folgen unseres wachsenden Konsums und unserer Mobilität? Wie können wir weltweit soziale Ungleichheit überwinden? Wie könnten künftige Wirtschaftssysteme aussehen?

Im Mai 2024 startete das Themenjahr „Rohstoffe. Schätze der Zukunft“ im Futurium. Warum ist dieses Thema von gesellschaftlicher Relevanz?

G. Zipf: Rohstoffe sind allgegenwärtig. Indem wir sie gewinnen und verarbeiten, mit ihnen handeln und sie nutzen, beeinflussen wir weltweit



Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Industrienationen gründen ihren Wohlstand auf einer rohstoffintensiven Lebensweise. Die Nachteile dieses Modells werden zunehmend deutlich. Denn um unseren Rohstoffbedarf zu decken, wird in anderen Ländern Raubbau an der Natur betrieben, oft unter katastrophalen Bedingungen für die lokale Bevölkerung. Damit gefährden wir auch unsere eigenen Lebensgrundlagen. Besucher des Futuriums erfahren, wie wir den großen Rohstoffbedarf in den Industrienationen besser in den Griff bekommen können: umweltverträglicher, sozial gerechter und menschenwürdig.

Wie setzen Sie das Thema Rohstoffe inhaltlich um?

G. Zipf: Wir haben die Ausstellung um neue Exponate zum Thema ergänzt. Rohstoffe kommen oft von weit her und werden häufig unter fragwürdigen Bedingungen abgebaut, oft ohne unser Wissen. Im Denkraum Mensch werden die Hintergründe von Abbau und Handel von Rohstoffen an fünf

Beispielen – Kupfer, Gold, Soja, Lithium und Glimmer – aus fünf Weltregionen erläutert.

Im Denkraum Natur haben wir das Thema Kreislaufwirtschaft um die bereits erwähnte, beliebte Kugelbahn gruppiert. Unsere alte Kugelbahn wurde nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit mit recycelten Materialien von Künstlern zu einer Mitmachstation umgestaltet. Alles, was zur Erweiterung nötig war, ist

Zukunft entsteht auch durch unsere Entscheidungen und unser Handeln in der Gegenwart.

gebraucht oder recycelt. Besucher können den umgestalteten Kreislauf ins Rollen und die Materialien zum Klingen bringen.

Im Futurium Lab stellen wir innovative Lösungsansätze aus der Materialforschung vor: Die Exponatgruppe „Materialschätze der Zukunft“ umfasst etwa 50 nachhaltige

Materialien für eine klimaneutrale Zukunft, zum Beispiel Verpackungsmaterialien aus Bananenfasern oder Lederalternativen aus Orangenschalen. Und mit dem Simulationsspiel „RRRRR“ vermitteln wir Besuchern die Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft: Reduce, Re-Use, Repair, Refurbish, Recycle. Dabei zeigen wir anhand eines Alltagsgegenstandes unserer Zeit, des Handys, wie aus der linearen Wirtschaft eine Kreislaufwirtschaft entstehen kann.

Ergänzend bieten wir Vorträge ebenso wie thematische Kneipenquiz-Abende – beispielsweise zu den Möglichkeiten und Risiken des Tiefseebergbaus und der Gewinnung von Mangan, Kobalt oder Seltenen Erden an. Und beim Workshop im Family Lab zum Thema Urban Mining erfahren Teilnehmer, welche Rohstoffschätze zu Hause in ihren Schubladen liegen.

Anfang September 2024 feierte das Futurium sein fünfjähriges Bestehen. Welche Bilanz ziehen Sie nach den ersten Jahren? Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

G. Zipf: Unser Start war bedingt durch die Coronapandemie sehr schwierig. Kurz nach der Eröffnung mussten wir auf digitale Angebote ausweichen. Erst im vergangenen Jahr hatten wir unser erstes normales Besucherjahr und dennoch konnten wir seit der Eröffnung im September 2019 über 2,5 Mio. Besucher im

ZUR PERSON

Gabriele Zipf leitet seit Juli 2015 den Ausstellungsbereich im Futurium. Sie konzipierte mit ihrem Team die Gründungsausstellung des Futuriums und führt die Dauerausstellung nun mit neuen Konzepten in die Zukunft. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit besteht darin, komplexe und teils abstrakte Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei bricht Zipf die Grenzen zwischen klassischem Museum und Science Center auf.

Futurium begrüßen. Diesen Erfolg hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich vor neun Jahren mit der Konzeption der Ausstellung begann.

Was die Zukunft angeht, wollen wir den Blick verstärkt auf Weltregionen im globalen Süden, ihre Zukunftskonzepte und unsere Verflechtungen mit ihnen richten. Anlässlich unseres Jubiläums haben wir bereits einen Podcast über den Inselstaat Nauru veröffentlicht, der im vergangenen Jahrhundert dank des Rohstoffs Phosphat zum reichsten Land der Welt wurde, wo man aber aufgrund falscher Investments heute dem Luxus nur noch in Erzählungen begegnet.

Außerdem entwickeln wir weiterhin neue Ideen und Formate. So haben wir Anfang September unseren ersten Kinder-Wissenschaftscomic über Nachhaltigkeit veröffentlicht, mit einer Geschichte über die 16-jährige Lilly, die die verborgene Welt von Rohtopia entdeckt. Er ist ausschließlich und kostenfrei im Futurium erhältlich.

■ www.futurium.de

wisag
LET'S END THE IMPOSSIBLE!

www.wisag.de

Ihr Partner in der chemischen Industrie.

- Engineering & Consulting
- Energy & Transformation
- Maintenance & Life Cycle Management